

Kostenloses Exemplar

# NETZWERKSPIEGEL

Ausgabe 03/2017

Magazin des Netzwerks Benrath für den Düsseldorfer Süden

## Lebendiger Ortskern oder Leere?



Neu:  
Preisrätsel

AUSFLUGTIPPS in die  
nähere Umgebung

Die Vorsorgelotsen im Zentrum plus in Benrath

## Titelthema

Seite 4

Lebendiger Ortskern oder Leere?

### MEINE MEINUNG

Tote Ortszentren - Ist das unsere Zukunft?

Stationärer Handel – Online-Handel:  
Was sagen Berater Geschäftsleute?

Preisrätsel

Seite 9

## Mode

Seite 8

Shoppen? Nein danke!

## Natur

Seite 10

Ausflugtipps in die nähere Umgebung  
Der Sülzhof in Dormagen-Nievenheim

## Kultur

Seite 11

Ausflugtipps in die nähere Umgebung  
Wasserburg „Haus Graven“

## Infos aus dem Zentrum plus

Seite 12

Neues Angebot des Zentrum plus in Benrath:  
Die Vorsorgelotsen

## Medien

Seite 13

Das Internet vergisst nichts

## Benrath und Umgebung

Seite 14

Ungewöhnlicher Vorlesenachmittag  
im Haus Spilles



Netzwerkspiegel 3

**Diakonie**  Düsseldorf

## Alles rund ums Leben im Alter unter einem Dach

Das Joachim-Neander-Haus der Diakonie bietet an der Calvinstraße alles rund ums Leben im Alter unter einem Dach:

- Begegnung und Gemeinschaft im „zentrum plus“ und im Netzwerk Benrath
- Gemeinsamer Mittagstisch
- Beratung in allen Fragen rund ums Alter
- Stationäre Pflege
- Fachbereich Intensivpflege
- Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz
- Vermittlung häuslicher Pflege, hauswirtschaftlicher Dienste und des Hausnotrufs

Kommen Sie zu uns oder rufen Sie uns an.  
Wir freuen uns auf Sie!

Joachim-Neander-Haus Calvinstraße 14 40597 Düsseldorf  
Telefon 0211 9 71 32 0 [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de)

# Lebendiger Ortskern oder Leere?

„Hinter dem Vorhang“ hieß von Oktober 2016 bis Januar 2017 eine Ausstellung im Museum Kunstpalast in Düsseldorf, die schon bald zu einem Publikumsmagneten wurde, weil der Reiz des bewussten Verhüllens in der Kunst ein besonderes Faszinosum bewirkt. Das genaue Gegenteil lässt sich von den verhängten Schaufenstern sagen, die vermehrt in Stadtteilzentren anzutreffen sind. Denn hinter diesen verhängten oder mit Stellwänden versperrten Scheiben ist gähnende Leere und Ödnis, die Besucher eher abschreckt. Entsprechend nimmt das Publikumsinteresse ab, was wiederum bei den vor Ort ansässigen Geschäften zu geringerer Kundenzahl und damit zu Umsatzeinbußen führt.

Aber das Problem ist nicht nur ökonomisch zu betrachten. Je mehr die Stadtteilzentren an Geschäften verlieren, desto geringer ist ihre Attraktivität auch als soziale Begegnungsstätte. Nicht umsonst haben schon an vielen Orten Aktionen stattgefunden, bei denen alle Schaufenster schwarz verhüllt wurden, um die Passanten darauf aufmerksam zu machen, wie es in einer Stadt ohne Geschäfte aussieht. Da hat man keine Lust mehr, auf die Straße zu gehen.

Vielfach wird dem rasant wachsenden Online-Handel die Schuld gegeben. Klassisch war vor Jahren die Klage einer Buchhändlerin, dass die über

der Buchhandlung wohnenden Studenten ihre Bücher für das Studium im Internet bestellen, statt die paar Schritte zu ihr in den Laden zu machen. Wenn die Bücher dann angeliefert werden, seien die Adressaten aber selten zu Hause, so dass sie auch noch die Pakete annehmen und später an die Studenten weitergeben müsse. Inzwischen sind daher viele Läden dazu übergegangen, sowohl im Internet als auch auf der Straße präsent zu sein. Aber gerade ältere Menschen kommen mit Computer und Handy nicht so zurecht, als dass der Online-Handel für sie eine Alternative wäre. Andererseits könnten sie bei eingeschränkter Mobilität davon profitieren, dass sie für die Bestellung nicht vor die Tür müssen und ihnen die Ware ins Haus geliefert wird. Aber auch Ältere wollen raus aus ihren vier Wänden, sich unter Menschen begeben und in Geschäften vor Ort herumstöbern.

Für ein solches Vor-Ort-Angebot ist aber - im Gegensatz zum Internethandel - Ladenfläche nötig, und die unterliegt ständig steigenden Mietpreisen, so dass sich bei sinkenden Umsätzen die Aufrechterhaltung des Ladens nicht mehr lohnt. Das gilt insbesondere für inhabergeführte Geschäfte, die qualitativ hochwertige Ware und Beratung anbieten. Aber auch hier hört man die Klage, dass sich Kunden im Fachgeschäft intensiv beraten lassen, um anschließend im Internet zu kaufen. Vereinzelt

wurde schon überlegt, für die Beratung eine Gebühr zu verlangen. Das sei nur gerecht, da man auch in anderen Berufszweigen für Beratung Honorar zu zahlen habe.

Sieht man sich in anderen Subzentren um, zum Beispiel in Garath, dann fällt die wachsende Zahl von Discountern auf. Diese Ketten machen mit Billigangeboten Reklame und verdienen auf besondere Weise ihr Geld. Das mitunter chaotisch wirkende Angebot ist System, denn der Kunde, wenn er einmal durch die preiswerte Ware in den Laden gelockt wurde, ist von der Vielfalt überrascht und greift hier und da zu. Kostet ja nicht so viel. Aber am Ende ist es mehr, als man wollte und für den Laden hat es sich auch rentiert. Viele fürchten, dass sich diese Geschäfte immer mehr durchsetzen und zur Verödung der Stadtteilzentren beitragen. Was also tun, damit sich hinter den Vorhängen etwas tut, die Kunden wieder neugierig auf das Angebot werden und die Geschäfte zu Publikumsmagneten mutieren? Kann die Übernahme der ehemaligen Strauß-Filiale durch die belgische Firma „Elanza“ dazu beitragen? Hierzu sowie zu Problemen des stationären Handels hat die Redaktion des „Netzwerkspiegels“ drei Vertreter des in Benrath ansässigen Einzelhandels befragt. Fragen und Antworten finden Sie auf den folgenden Seiten. (khh)

## MEINE MEINUNG

### Tote Ortszentren - Ist das unsere Zukunft?

Wird „unser Dorf“ aufgrund einer zunehmenden Zahl leerer Geschäfte bald unattraktiv? Wie weit muss ich in Zukunft fahren, um meine Grundversorgung zu erledigen? Jagt uns der Internethandel vor sich her? Steigen die Mietpreise für Ladenlokale ins Unermessliche?

Viele solcher Fragen stellen sich uns, wenn wir durch manche Innenstädte gehen, und damit meine ich auch den Ortsteil Benrath. Werden wir bald leere Fußgängerzonen, dunkle und unattraktive Schaufenster, bröckelnde Fassaden, grimmige Kundengesichter oder sogar überhaupt keine Kunden mehr vorfinden? Dazu kämen dann noch verständnislose Immobilienbesitzer, welche uns die Frage entgegenschleudern: „Warum will denn niemand mein wunderschönes Ladenlokal mieten?“ Vielleicht denken die Eigentümer aber auch: „Na ja, das Finanzamt wird es schon richten! Ich kann' s ja abschreiben!“ Bis zum Nimmerleinstag? Man könnte darauf mit dem Sprichwort unserer Urväter antworten: „Handel bringt Wandel“. Das passt, denn wir wollen den stationären Handel stützen und die Innenstadt attraktiv halten.

Aber was bedeutet das konkret für die zukünftige Verkaufskultur? Schauen wir uns im erfolgreichen Handel um, wo der stationäre Verkauf mit einem Onlineangebot kombiniert wird. Experten sagen: Händler müssen alles bieten. Der Kunde kann zum Beispiel online bestellen und die Ware vor Ort abholen. Das erscheint aus heutiger Sicht eine erfolgreiche Perspektive.

Für die Zukunft erwarten wir daher ein verantwortungsvolles Planen, das die konkreten Bedürfnisse unserer Kunden von morgen berücksichtigt. Wenn nicht, dann schauen wir bald fassungslos in ein schwarzes Loch. Wir rufen uns dann zu: Ruhe sanft bis in alle Ewigkeit, du schöner Ortskern, du fröhlicher Treffpunkt mit Freunden und Nachbarn.

Kurz gesagt: Einkaufserlebnis ade! Schöne Immobilie - zerfalle! Wollen wir das? Ich ganz bestimmt nicht. Na dann auf bald beim Bummeln in unserem schönen Dorf und in jedem lebendigen Zentrum der Städte!

Von Renate Rönnau



**Dr.rer.med. Gerd Bosma**

Düsseldorf-Benrath

Paulistraße / Ecke Heubesstraße

kostenloses Service-Telefon: 0800-7285427



DIN EN ISO 9001:2000  
Zertifikat: 01 100 030617

Zertifiziert vom TÜV-Rheinland

**Öffnungszeiten:**

Montag – Freitag von 8.00 bis 19.00

Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr



**... die PAULI-APOTHEKE hilft !**

# Stationärer Handel – Online-Handel: Was sagen Benrather Geschäftsleute?

Die Redaktion des „Netzwerkspiegels“ hat drei Vertreter des Benrather Einzelhandels gebeten, fünf Fragen aus ihrer Sicht zu beantworten. Auf diese Bitte sind dankenswerterweise eingegangen:

- a) Frau Berges-Engels vom „Goldatelier Edeler“
- b) Herr Matthias Pröpfer von „Modewelten Pröpfer“
- c) Herr Ohm von der Buchhandlung Dietsch



## Sind Sie vom Online-Handel betroffen und wie stellen Sie sich darauf ein?

a) Jeder Einzelhändler ist betroffen! Wir haben unser Sortiment so aufgestellt, dass unser Angebot für den Online-Handel wenig interessant ist, da die Produkte zu ausgefallen sind.

b) Wir möchten den Kunden ein Einkaufserlebnis bieten. Atmosphäre, Qualität und Beratung stehen daher im Zentrum unserer verstärkten Werbung. Die Pflege und Zufriedenheit bei entstandener Kundenbindung sind uns oberste Priorität.

c) Wir möchten unseren Kunden immer wieder eine neue Erlebniswelt bieten mit ansprechender Dekoration, einen Ort zum Wohlfühlen. Mit unserem Angebot sind wir topaktuell und haben sehr kompetente Mitarbeiter in verschiedenen Fachrichtungen. Dazu haben wir einen funktionierenden Online-Shop, der gut angenommen wird, und wir sind in „Social Media“ präsent.

## Gehen Sie davon aus, dass Leerstände auch Auswirkungen auf Ihr Geschäft haben, weil dadurch der Standort insgesamt an Attraktivität verliert?

a) Jeder Leerstand ist schlecht für einen Stadtteil. Je weniger Angebote, umso geringer der Kundenstrom. Somit auch für unseren Standort.

b) Wir gehen davon aus, dass die momentanen Leerstände überbrückt werden und blicken in dieser Hinsicht positiv in die Zukunft, zumal der Standort in den nächsten Jahren wegen zahlreicher Wohnungsbauprojekte an Attraktivität gewinnen kann.

c) Wir haben den Eindruck, dass die Leerstände nur vorübergehend auffallen. Auch unter den Einzelhändlern vollzieht sich ein Generationenwechsel. Durch eine attraktive Fußgängerzone kann auch der Magnet „Zurheide“ wieder aufgefangen werden.

## Welche Art von Geschäften fehlt Ihnen in Benrath im Hinblick auf einen attraktiven Branchen-Mix?

a) Was wir vor Jahren verloren haben, fehlt: Ein modernes Hauswarengeschäft, ein weiteres Schuhgeschäft, Außengastronomie. Aber auch so genannte Trendläden für junge Leute und bezahlbare Kinderkleidung für junge Familien.

b) Das wird im Wesentlichen der Konsument entscheiden. Wichtig erscheint uns jede Art von innovativen, interessanten und qualitätsvollen Inhaber geführten Geschäften.

c) Uns fehlen – trotz der räumlichen Nähe zur Uni – die Studenten. Dadurch bedingt fehlen Straßencafés und Szenekneipen.

## Was hätten Sie sich für die ehemalige Strauß-Filiale gewünscht?

a) Es kommt ja die Firma „Elanza“ nach Benrath, die auch in anderen ehemaligen Strauß-Filialen Fuß gefasst hat. Das Konzept „Markthalle“ klingt gut, wäre aber für Benrath unserer Ansicht nach ein „totgeborenes Kind“.

b) Um das Verweilen im Ortskern zu versüßen oder einfach ein Ambiente des Wohlfühlens zu schaffen, wäre ein Kaffeehaus eine schöne Sache. Generell ist es wichtig, an so einer exponierten Stelle Qualität auszustrahlen.

c) Sich jetzt noch die Frage zu stellen, ist mit der Übernahme durch die belgische Firma müßig. An den vielen Einkaufstaschen dieser Firma sieht man, dass das Sortiment von der Bevölkerung wohl angenommen wird.

## Wie sehen Sie den stationären Handel der Zukunft?

a) Ich glaube, dass der Wunsch nach Kommunikation und Erleben/ Erfassen die Menschen weiterhin umtreibt. Der „tote“ Online-Handel ist zwar nicht mehr wegzudenken, aber das Erleben „stationärer Einkauf“ wird weiterhin Bestand haben, so lange es Einzelhändler und Verkäufer mit Herzblut und Freude am Verkaufen gibt. Hier wird es dann auch ein Sortiment geben, das der Online-Handel nicht bietet. Wir müssen nicht 24 Stunden erreichbar sein. Für das Besondere reichen auch kleinere Zeitfenster.

b) Der stationäre Handel, gerade auch in kleinen Geschäften, ist immer attraktiv, wenn er Qualität, Kompetenz und Ambiente pflegen kann. Wenn es dann noch gelingt, Herausforderungen wie zum Beispiel Generationenwechsel zukunftsorientiert zu verwirklichen, ist es sogar möglich, aus einem Anlaufpunkt vor Ort, bei den Menschen, für alle Seiten Vorteile zu ziehen.

c) Ich bin hier durchaus positiv gestimmt, denn Benrath hat wie kein anderer Stadtteil den Vorteil einer Fußgängerzone. Das bietet Entwicklungspotential.

## Impressum

Herausgeber: Diakonie Düsseldorf  
der ev. Kirchengemeinden e.V.  
Vorstandsvorsitzender:  
Pfarrer Thorsten Nolting

Redaktionsteam:  
Verantwortlich: Jörg Firnau (fi),  
Dwayne Bach (db), Karl-Heinz-Beier  
(khb), Marlies Bluhm (mb), Henriette  
Brückmann (hb), Dieter Hilgenstock  
(dh), Heidrun Hoppe (hop), Axel  
Janetzky (aja), Renate Rönnau (rön)  
und Wolfgang D. Sauer (wds)

Kontaktadresse:  
Netzwerk Benrath,  
Redaktion Netzwerkspiegel,  
Calvinstr. 14, 40597 Düsseldorf,  
Telefon 0211/99 63 933  
E-Mail:  
margit.risthaus@diakonie-  
duesseldorf.de

Redaktion, Satz & Layout:  
Karl-Heinz-Beier / Julia Fischer

Erscheinungsweise:  
vierteljährlich

Kostenlose Exemplare erhältlich im  
Netzwerk Benrath – zentrum plus

Auflage: 1.200 Exemplare,  
regelmäßige Ausgabe: 16 Seiten

Druck:  
Druckerei Classen  
Heerstraße 72, 40227 Düsseldorf

# Shopper? Nein danke!

Nicht alles, was neu ist, ist zwangsläufig auch besser.



Wollte man früher z. B. eine Hose kaufen, ging man in ein Kaufhaus und dort in die Damen-, Herren- oder Kinderabteilung. Diese waren unterteilt in Mäntel, Kleider, Hosen etc. Aufgereiht auf lange Kleiderständer fand man z. B. die Hosen geordnet nach Farben und Größen. Der Einkauf ging schnell, unkompliziert und ohne Stress vonstatten. Lange Wege waren nicht nötig. Seitdem man die Kaufhäuser in Erlebniskaufhäuser umgewandelt hat, ist alles anders. Denn man erlebt

wirklich was. „Shop in Shop“ heißt das Zauberwort. Jeder Shop wartet darauf, besucht zu werden. Für Menschen mit Gehbehinderung eine Tortour. Stühle? Bänke zum Ausruhen? Davon gibt es nur wenige, und deshalb sind diese fast immer besetzt. Die Sortierung nach so genannten ‚Labels‘ - früher hieß das ‚Marken‘ - lässt Kaufwillige suchend durch die Abteilungen irren. Hat man ein Teil gefunden, das dem jeweiligen Geschmack entspricht, ist es garantiert nicht in der passenden Größe

vorhanden. Die Suche nach einer hilfreichen Verkäuferin ist meist vergeblich. Hat man dann endlich ein passendes Kleidungsstück gefunden, sind die Anprobekabinen zu eng und dazu oft verschmutzt. Der Vorhang lässt sich nicht richtig schließen. Ständig muss man gucken, ob keiner guckt. Das grelle Licht verwandelt im Spiegel jedes kleine Fältchen in Falten, und aus den Speckröllchen wird ein Wabbelbauch. Hat das laute Gedudel aus den Lautsprechern schon Fluchtgedanken ausgelöst, wird spätestens jetzt klar: „Ich muss hier raus“. Wen wundert es da noch, dass immer mehr Kunden ihre Kleidung bequem zuhause im Internet bestellen? Wäre es aber nicht auch schön, wenn man in unseren Stadtteilzentren Geschäfte hätte, die ihre Kollektion mit bezahlbarer Kleidung im Internet anbieten, so dass man sich zu Hause schon einmal orientieren kann, um dann vor Ort die Ware direkt in Augenschein zu nehmen und zu kaufen? (mb)



Schloss Apotheke

## Erleben Sie Nähe

Schloss-Apotheke-Benrath

Dagmar Huzenlaub  
Benrather Schloßallee 103  
40597 Düsseldorf

Telefon: 0211/71 21 85  
Telefax: 0211/71 21 88  
E-Mail: schlossapotheke.huzenlaub@t-online.de

**Auf Wunsch liefern wir Ihre Medikamente kostenlos bis zu Ihnen nach Hause!**



# PREISRÄTSEL

Wenn Sie die Artikel dieser Ausgabe des Netzwerkspiegels aufmerksam lesen, dürfte Ihnen die Lösung des Rätsels keine Probleme bereiten.

1. Kleine Reise

--	--	--	--	--	--	--	--

2. Ansammlung von Informationen

--	--	--	--	--

3. Geschäft

--	--	--	--	--	--

4. Planung für das Alter

--	--	--	--	--	--	--	--

5. Suchen im Internet

--	--	--	--	--	--

**Wenn Sie das Lösungswort in den fett umrandeten Feldern gefunden haben,**

- schicken Sie es per Postkarte an Zentrum plus, Calvinstr. 14, 40597 Düsseldorf oder
- werfen Sie eine Karte in einen dort bereit stehenden Kasten oder
- schicken Sie eine Mail an: info@zentrum-plus-diakonie.de

Bitte vergessen Sie nicht, Ihre Adresse und das **Stichwort „Preisrätsel“** anzugeben.

**Der Einsendeschluss ist der 29. November 2017.**

Zu gewinnen ist ein Gutschein über 20 € für einen Einkauf in der Buchhandlung Dietsch auf der Hauptstraße in Benrath. Bei Eingang mehrerer richtiger Lösungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (knb)

SOZIALVERBAND



NORDRHEIN-WESTFALEN

*Zukunft sozial gestalten*

-Anzeige-

**Ortsverband Benrath-Garath**

Benrodestr. 46 / im Rathaus, links am Gebäude 3. Türe.  
Telefon: 0211 / 709109 Günter Meier, 0211/714135 E. und H. Ewe.

*Wir machen aktive Sozialpolitik für 1,7 Mio. Mitglieder in der BRD.  
In NRW heute schon 290.000 Verbandsmitglieder.*

**Sprechstunden Benrath:**

jeden 1. Montag im Monat. 16.30 bis 18.00 Uhr Rathaus Benrath, Gebäude links, 3. Eingang.

**Sprechstunden Garath:**

jeden 1. Dienstag monatlich 15.00 bis 16.00 Uhr, Freizeitstätte Garath, Raum Netzwerk.

**Stammtisch in Hassels:**

jeden 3. Freitag im Monat von 17.30 bis ca. 19.30 Uhr in der Gaststätte Hassler Fass, Hasselsstr. (Am Denkmal), 40599 Düsseldorf

**Der VdK hilft gegenüber Behörden und Verwaltungen u. a. in:**

- ✓ *Schwerbehinderten- und Rentenangelegenheiten*
- ✓ *Kranken- und Pflegekassen, Berufsgenossenschaften*
- ✓ *Arbeitsagenturen, Grundsicherung, Nachteilsausgleichen*

**Ergeben sich Verfahren vor den Sozialgerichten, so vertreten wir Sie durch unsere Rechtsberatung des VdK Kreisverbandes Düsseldorf.**

*Werden Sie Mitglied !!* (Monatsbeitrag 5,00 Euro)

**Sie könnten auch bei uns in ehrenamtlicher Funktion tätig werden.**

Ausflugtipps in die nähere Umgebung

## NATUR: Der Sülzhof in Dormagen-Nievenheim



„Tschüss Hektik, Leistung und Effektivität! Hallo Entschleunigung, Muße und Inspiration!“ So könnte man die Eindrücke zusammenfassen, wenn man den Sülzhof in Dormagen-Nievenheim betritt. Es ist ein gemütliches Hofcafé mit überdachter Außenterrasse. Auf zwei Etagen erwartet den Besucher ein im „Hüttenstil“ eingerichtetes Café mit hausgemachtem Kuchen und allerlei Kaffeespezialitäten. Aber auch ein Auftanken mit einem ausgiebigen Frühstück ist hier bequem möglich. Dann empfiehlt sich allerdings eine frühzeitige Reservierung, da das

Café meistens gut besucht ist. Mit dem Café räumlich verbunden ist der Hofladen. Er bietet neben saisonal knackigen Äpfeln, aromatischen Birnen sowie Stein- und Beerenobst auch Marmeladen, Brotaufstriche aus Früchten, Liköre, süffige Obstbrände, Weine, Säfte aus eigenen Äpfeln bis hin zu Spezialitäten wie Apfelbrot, getrockneten Apfelingen, Apfelkompott und Apfelkuchen. Der Hof betont, dass er den chemischen Pflanzenschutz auf ein Mindestmaß begrenzt und nur maßvoll und gezielt düngt.

Neben dem Obst werden auch hochwertige Lebensmittel von regionalen Partnerbetrieben angeboten. Die kurzen Transportwege gewährleisten frische Produkte. Das breite Sortiment umfasst frische Eier, Wurstwaren, Wildspezialitäten auf Vorbestellung (zu Weihnachten), Gemüse der Region, die Stürzelberger Kartoffeln, Kuh- und Ziegenkäse, Öle, Essig und vieles mehr.

Aber damit ist noch nicht Schluss. Wenn man den Hof betritt wird man schnell den liebevoll dekorierten Deko- und Geschenkartikelladen bemerken. Außerdem gibt es Attraktionen wie z.B. das alljährliche Apfel-fest, die Waffeltage oder die netten Strandkörbe im Außenbereich des Hofcafés. Aber am besten, Sie schauen mal selbst vorbei. Gönnen Sie sich eine Auszeit in dieser gemütlichen Umgebung und genießen Sie die zahlreichen Angebote. Es lohnt sich! (jfi)

### Adresse:

Sülzhof, Bismarckstraße 118, D-41542 Dormagen-Nievenheim  
Tel. 02133-90603 - Internet: [www.edelobst-schumacher.de](http://www.edelobst-schumacher.de)

### Öffnungszeiten( außer April und Mai):

Mo. – Fr. 09.00 – 13.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr  
Sa. 09.00 -13.00 Uhr; Sonn- und Feiertags geschlossen

### Anfahrt:

Mit dem PKW über die Fleher Brücke oder mit der Fähre nach Zons  
Anfahrt mit dem ÖPNV über Düsseldorf Hbf./Neuss/Nievenheim (S6, S8, S11)

Ausflugtipps in die nähere Umgebung

## Kultur: Wasserburg „Haus Graven“

In landschaftlich reizvoller Umgebung, inmitten von Wiesen und Wäldern, befindet sich in Langenfeld-Wiescheid eine Wasserburg aus dem 17. Jahrhundert, die auf einer im 30-jährigen Krieg zerstörten Burganlage aus dem 14. Jahrhundert errichtet wurde. Sie ist 2010 von der Stadt Langenfeld übernommen und einem Förderverein zur Nutzung übergeben worden. Seither ist das Burggelände (mit Ausnahme der Wintermonate Dezember bis März) zu besichtigen und stehen die

Räumlichkeiten für Feste, Feiern und Tagungen zur Verfügung. Darüber hinaus werden hier Ausstellungen, Konzerte, Lesungen und Open-Air-Veranstaltungen durchgeführt. Das Café und Bistro „Burgstube“ bietet kleine Speisen und Getränke im kleinen, gemütlich eingerichteten Gasträum und an schönen Tagen auf der Sonnenterrasse im Burghof an. Das Gelände um die Burganlage herum bietet sich auch für Spaziergänge oder kleine Wanderungen an.

Vom 10. September bis zum 26. November 2017 ist samstags, sonntags und an Feiertagen von 14-17 Uhr die Ausstellung „Gesetz der bunten Schatten“ des kasachischen Malers Andrey Noda zu besichtigen. Ebenfalls bis zum 26. November ist sonntags und feiertags die Dauerausstellung zur Geschichte der Wasserburg zu sehen. Der Eintritt ist jeweils frei. (kfb)



### Anfahrt:

Die Wasserburg „Haus Graven“ in 40764 Langenfeld, Haus Graven 1, ist vom Düsseldorfer Süden mit der S-Bahn-Linie 6 bis Langenfeld und von dort mit der Buslinie 791 bis zur Haltestelle „Kirchstraße“ zu erreichen. Von der Haltestelle bis zum Wasserschloss sind es dann noch ca. 800 m Fußweg .

### Öffnungszeiten:

(Dezember bis März geschlossen):  
Mittwoch-Freitag von 13 – 18 Uhr  
Samstag, Sonntag, Feiertage: 11 – 18 Uhr  
Öffnungszeiten der Ausstellungen in der Burg: siehe Text

## Neues Angebot des Zentrum plus in Benrath: Die Vorsorgelotsen



Von den Vorsorgelotsen (siehe Infokasten)

Was passiert mit mir, wenn ich selbst nicht mehr entscheiden kann? Eigentlich wollte ich das Thema „Vorsorge“ schon seit längerem erledigt haben. So oder so ähnlich stellen sich viele von uns mit zunehmendem Alter Versorgungsfragen. Aber dann steht man plötzlich vor Begriffen wie Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung oder Patientenverfügung.

Was steht hinter den Begriffen? Was benötige ich eigentlich? Brauche ich überhaupt eine Regelung?

Diesem Thema hat sich das Netzwerk im Zentrum plus in Benrath seit dem Frühjahr 2017 besonders angenommen. Fünf Seniorinnen und Senioren wurden vom Betreuungsverein der Diakonie Düsseldorf fortgebildet. Sie können nun anderen Menschen Informationen auf dem Weg zu Ihren Vorsorgeentscheidungen weitergeben. Dies ist umso wichtiger als es

immer es wieder Änderungen und Erweiterungen im Vorsorgerecht durch den Gesetzgeber gibt. Mehr oder weniger umfangreiche Informationsschriften sind zwar erhältlich, doch einen Durchblick für die eigenen Bedürfnisse zu bekommen ist nicht immer einfach. Daher oder aus anderen Gründen wird das ungeliebte Thema oft genug zur Seite geschoben.

Die Vorsorgelotsen möchten Ihnen den Anstoß und Unterstützung geben, Ihre Vorsorge nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen zu regeln. So schaffen Sie

Sicherheit für den Ernstfall für sich und Ihre Angehörigen. Die Unterstützung besteht aus einem persönlichen Gespräch mit Informationen zur Vorbereitung Ihrer Entscheidungen. Natürlich können und dürfen wir keine Beratung z.B. in medizinischen oder rechtlichen Fragen leisten, aber wir können helfen, für dieses Problem einen Weg zu finden. Absolute Vertraulichkeit wird von unserer Seite gewahrt. Wir informieren Sie gern, entscheiden muss aber immer jeder für sich selbst, was für sie/ihn am besten ist.

Das Team der Vorsorgelotsen besteht aus Thomas Brunner, Hans Kob, Peter Sawatzki, Annette Schmidt-Kob und Annemarie Werth. Interessierte können Vorsorgelotsen im Anschluss an das Stadtteilfrühstück (3. Donnerstag im Monat im Zentrum plus, Benrath) ansprechen oder über den Telefondienst des Zentrums erreichen.

**Kontaktadresse:** Zentrum plus, Calvinstr. 14, 40597 Düsseldorf, Telefon 0211/9963933.

Wir vereinbaren dann einen persönlichen Informationstermin im Zentrum plus, an dem das weitere Vorgehen nach Ihren Bedürfnissen abgesprochen wird.

## Das Internet vergisst nichts



Datensicherheit im Internet ist ein sehr aktuelles und wichtiges Thema. Hierzu lädt das Netzwerk Benrath immer wieder einmal Vertreter der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Düsseldorf, zum Vortrag ein. Hier wird, wie letztmalig von Christina Schmidt, interessierten Zuhörern erläutert, worauf sie beim Surfen im Internet achten sollten. Es ist beängstigend zu erfahren, wie viele Daten von uns unbemerkt von Firmen und Konzernen gespeichert, ausgewertet und zum Teil auch verkauft werden.

Man sollte sich genau überlegen, welche Informationen man von sich preisgibt. Das Internet

vergisst nichts. Wichtig ist es auch, die Passwörter des Öfteren abzuändern. Ein Kennwort sollte Buchstaben, Zahlen und Sonderzeichen enthalten. Auch im Umgang mit Kundenkarten gilt es, vorsichtig zu sein. Sie dienen ausschließlich dem Zweck, das Kaufverhalten der Kunden zu registrieren und auszuwerten. Ein wertvoller Hinweis ist auch, dass jeder Verbraucher bislang einmal im Jahr kostenlos Anspruch auf eine Selbstauskunft bei der Schufa hat. Auf der Webseite der Verbraucherzentrale gibt es dazu einen Onlineartikel. Dort ist auch ein Musterbrief eingestellt und es wird zum Bestellformular der Schufa verlinkt:

**www.verbraucherzentrale.nrw/scoring.**

Die Verbraucherzentrale hält darüber hinaus einen Leitfaden zum Datenschutz und Flyer bereit zu den Themen: „Ihre Daten gehören Ihnen“, „Mit Sicherheit online einkaufen“ und „WLAN-Absicherung“. Wertvolle Tipps und Anleitungen für zuhause. Man kann sich jetzt schon auf einen erneuten Besuch von Christina Schmidt freuen, denn mit Sicherheit gibt es immer wieder neue Aspekte der Datensicherheit und Wissenswertes darüber zu erfahren. (mb)



(Schlosskonzert) hat sich der Zuhörerkreis erweitert. Das macht die Veranstalter zuversichtlich für die Lesung am 26. November, wenn abermals interessierte Zuhörer und engagierte Vortragende zu einem weiteren literarischen Salon eingeladen sind.

Bei Fertigstellung des Wohnprojektes soll die auf dem Grundstück verbleibende denkmalgeschützte Kapelle als Ort der Begegnung eingerichtet werden, wo vergleichbare Veranstaltungen stattfinden sollen, und die Kapelle damit ihren alten, gemeinschaftsstiftenden Charakter behalten kann.

## Ungewöhnlicher Vorlesenachmittag im Haus Spilles

Ganz im Sinne der Idee der Selbstverwaltung hat das Jugendzentrum Haus Spilles einer Zielgruppe ermöglicht, einen Café-Nachmittag nach eigener Interessenlage dort durchzuführen.

Ungewöhnlich war, dass es sich bei den Besuchern nicht um Jugendliche, sondern um Personen handelte, auf die „jung“ als Beschreibung eher in einem übertragenen Sinn zutreffend ist. Jung sein oder bleiben ist nicht nur von Jahreszahlen abhängig, sondern auch davon, ob man sich aktiv und engagiert für Neues interessiert und einsetzt.

Im Verein, „Gemeinsam Leben am Schloss Benrath e.V.“ haben sich solche Personen zusammengetan. Sie unterstützten die Entstehung eines Wohnprojektes mit dem Ziel, neue, gemeinschaftliche Wohnvorstellungen

zu verwirklichen. Da, wo sich zurzeit noch das alte Benrather Krankenhaus oder Hospital befindet, soll auf dem ca. 8000 qm großen Grundstück Wohnraum für mehr als 100 Menschen errichtet werden. Ein interessantes Projekt mit dem Ziel, Menschen unterschiedlicher Altersgruppen und sozialer Bedingungen in bezahlbarem und barrierefreiem Mehrgenerationen-Wohnraum ein Zusammenleben mit gegenseitiger Hilfe und Inspiration zu ermöglichen.

In dem Zusammenhang hatten Vereinsmitglieder die Idee, zukünftige Bewohner und die Nachbarschaft zu einem Vorlesenachmittag unter dem Titel ‚literarischer Salon‘ einzuladen. Begriffe wecken Assoziationen und man ist geneigt oder veranlagt, Neues erst einmal in Formeln von gestern zu begreifen. Bei dem Wort ‚Salon‘ fallen dem literarisch interessierten Publi-

kum zunächst die Wohnzimmer der Großbürger und Adligen ein. Vor allem wohlhabende und gebildete, heute würde man sagen emanzipierte Frauen aus diesen Kreisen betätigten sich als Gastgeberinnen und luden zu Lesungen, freiem Ideenaustausch und Diskussionen ein. Wenigen ist bekannt, dass die im Benrather Schloss zeitweise residierende Elisabeth von Ardenne einen Salon für Kunst und Literatur unterhielt.

Es gab und gibt also gute Gründe, trotz fehlender wohlhabender Gastgeberinnen an die gemeinschaftsstiftenden Traditionen in zeitgemäßer Form anzuknüpfen. Geplant wurde dazu kein perfekt organisierter Auftritt von Prominenten, Künstlern oder bekannten Literaten vor einem größeren Publikum. Die Vortragenden sollen engagierte „lesende Laien“ des Vereins und

der Nachbarschaft sein, womit eine lockere Mitmachatmosphäre gemeint ist. Daher lautet der Titel der Veranstaltung fortan „LiteraturSalon unperfekt“.

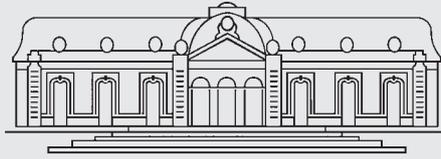
Ehrenamtlich tätige junge Frauen des Jugendzentrums hatten den Raum von Haus Spilles mit Bistrotischen in einen Vorlesesalon verwandelt. Angesichts des großen Andrangs mussten alle noch verfügbaren Stühle herangeholt werden, die Barhocker vom Tresen wurden zweckentfremdet besetzt und ganz Coole machten es sich auf dem abgedeckten Billardtisch gemütlich. So entstand eine aufgelockerte, angeregte Atmosphäre in dem für diese Zielgruppe ungewöhnlichen Ambiente. Getränke und Knabbereien ergänzten das Ganze.

Bei den vorgetragenen Texten waren immer wieder die Gedanken und die dadurch verursachten Gefühle in Übereinstimmung mit den anderen Anwesenden. Das war Ziel der Veranstaltung. Vorlesen schafft Gemeinschaft.

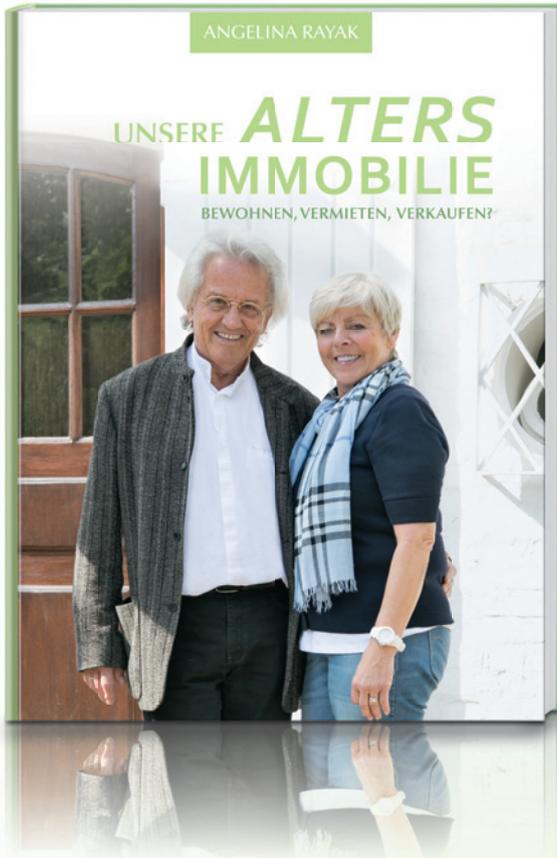
Mittlerweile hat eine 2. Lesung stattgefunden und trotz konkurrierender Veranstaltungen

**ERLEBNIS  
WEIHNACHTSDORF  
in Flingern  
Gerresheimer Str.  
30.11.2017 bis 03.12.2017  
PLATZ DER DIAKONIE**

VERANSTALTUNGS-SERVICE  
JÜRGEN KLOFT  
Kontakt: 0170 6560584



RAYAK IMMOBILIEN®



## Ist unsere Immobilie überhaupt altersgerecht?

Vielleicht stellen Sie sich diese Frage auch und haben bereits erkannt, dass Ihr Eigenheim Ihnen das eine oder andere Problem bereitet. Sie wissen zwar, dass Sie handeln müssen, aber Sie wissen noch nicht genau, was zu tun ist?



Mit meinem neuen Ratgeber „Unsere Altersimmobilie“ unterstütze ich Sie und Ihre Angehörigen auf dem Weg zur altersgerechten Immobilie. Ich greife am Beispiel des Ehepaars Gerd und Maria die häufigsten Probleme auf und beantworte wichtige Fragen zu Themen wie Barrierefreiheit, energetischer Zustand oder Pflegeaufwand Ihrer Immobilie.

**Angelina Rayak, MBA, Inhaberin**

Hauptstraße 29 · 40597 Düsseldorf-Benrath  
Tel.: 0211/993 46 38-0 · [angelina.rayak@rayak.de](mailto:angelina.rayak@rayak.de)



[www.rayak.de](http://www.rayak.de)